UNIVERSITÄT OSNABRÜCK

Stiftung Innovation in der Hochschullehre

IDEENPOOL

Good Practice Beispiele

Wie Sie Kompetenzen für eine digitalisierte Welt in Ihrer Lehre berücksichtigen können

Beispiele aus der Lehre an der UOS

UOS.DLL-Projekt, virtUOS 2023

UNIVERSITÄT OSNABRÜCK

Stiftung Innovation in der Hochschullehre

Good Practice: Verbindung von Peer-Learning und projektbasierter Lehre in Seminaren der Politischen Theorie

Lehren & Lernen flexibler gestalten | **Präsenzzeit wertvoll nutzen** | Digitale Tools souverän nutzen | **Eigenverantwortliches Lernen** | **Kompetenzen für eine digital. Welt**

IDEENPOOL

Zielstellung

- Studierende für Begriffe und Theorietraditionen aus verschiedenen Epochen und Denkströmungen durch intensive Textlektüre und durch die Seminardiskussionen motivieren
- Politische Theorie „beleben“, indem Begriffe und Denkströmungen auf zeitgenössische Problemfelder übertragen werden

Umsetzung

- Splitting des Seminars in zwei Phasen (1) lese- und diskussionsorientierter Teil, (2) Projektteil
- Einsatz von Peer-Learning-Methoden: Studierende unterstützen sich gegenseitig beim Verstehen und Reflektieren der Texte
- Umsetzung von Studierendenprojekten: Explizite Erprobung digitaler Anwendungen

Tipps/Empfehlungen für die Umsetzung

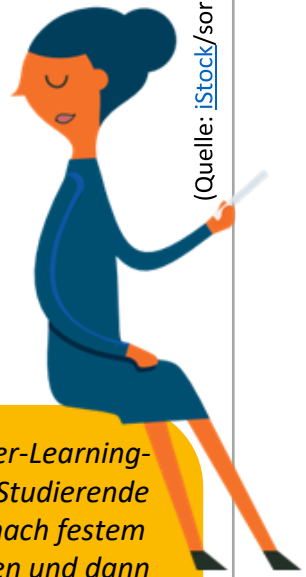
- Digitale Anwendung, z. B. durch Produktion von Podcasts; Entwicklung von Social-Media-Kampagnen, interne Konferenz mit Beiträgen

Nutzen für Lehrende

- Mit begeisterten Studierenden können Lehr- und Lerninhalte angenehmer erschlossen und Lernprozesse nachhaltiger gefördert werden
- Einen Großteil auftauchender Fragen beantworten sich die Studierenden vsl. bereits gegenseitig
- Recherchierte Konzepte und Materialien können zur Wiederverwendung aufbereitet werden

Nutzen für Studierende

- Motivierung und Aktivierung der Studierenden
  - Durch gegenseitiges Erklären, Verstehen und Reflektieren wird ein nachhaltigerer Lernerfolg erzielt (eigenverantwortliches Lernen)
  - Durch Erprobung digitaler Anwendungen: Auseinandersetzung mit Themen wie Datenschutz,… (Ausbildung von Digitalkompetenzen)
- Geringere Hemmschwelle, Fragen an die Kommiliton*innen zu stellen



(Quelle: iStock/sorbetto)

„Vor allem das Peer-Learning-Konzept, bei dem Studierende sich wöchentlich nach festem Schema vorbereiten und dann austauschen, hat sich bewährt. Ich begleite und systematisiere die Diskussionen. Es sind aber im Wesentlichen die Studierenden, die alle relevanten Inhalte beitragen. Ich merke, dass mich diese lebhafte Atmosphäre auch selbst motiviert.“

Beispiel von Liane Schäfer, M.A. (FB 01, Politische Theorie)
Stand: 10.01.2023 (Version 1)

Good Practice: MakerSpace Textiles Gestalten

Lehren & Lernen flexibler gestalten | Präsenzzeit wertvoll nutzen | Digitale Tools souverän nutzen | Eigenverantwortliches Lernen | Kompetenzen für eine digital. Welt

Zielstellung

- Aufbau eines MakerSpace mit verschiedenen analogen und digitalen Texilmaschinen bzw. -geräten für die Herstellung, Reparatur und das Upcyclen von Kleidung und Textilien.

Umsetzung

- Mit dem textilen MakerSpace, der sich in direkter Nachbarschaft zum Kleiderverleih „Fairo Moda“ befindet, initiiert das Fachgebiet Textiles Gestalten selbstgesteuerte Lernprozesse im Rahmen einer BNE (Bildung für nachhaltige Entwicklung) schon während des Studiums. Kleiderspenden, die nicht an Fairo Moda gehen, sollen zu neuen Kleidungsstücken bzw. Textilien upgecycelt werden, z. B. mit der digitalen Stickmaschine, den Nähmaschinen, des Lasercutters, des Plotters etc. Eigene Kleidungsstücke oder textile Objekte können aus mitgebrachten Stoffen entstehen bzw. aus den gespendeten Kleidungsstücken. Eigene Kleidung kann aber auch repariert werden, ebenso wie Strickwaren an einer Strickmaschine hergestellt werden können.

Tipps/Empfehlungen für die Umsetzung

- Informationsphase: Besuch und Austausch mit bereits existierenden MakerSpaces in Deutschland, Finnland, Niederlande und Belgien
- Aufbauphase: Werkvertrag, stud. Hilfskräfte, Raumsuche, Material- und Gerätebeschaffung, Erklärvideos, Klären von Sicherheitsfragen, Einrichtung des MakerSpace
- Einmonatige Probephase, um etwaige Probleme zu identifizieren und vor offizieller Inbetriebnahme zu beseitigen
- Ein- bis zweimonatige Eröffnungsphase
- Betreuung des MakerSpace durch Stud. Hilfskräfte, Einwerben von Werkstattmeister*in, Stud. Hilfskräfte
- Laufendes Begleitprogramm in Form von Seminaren zu MakerSpaces (inkl. Arbeit im MakerSpace), wechselnde monatliche Themen

Nutzen für Lehrende

- Der Gedanke von Nachhaltigkeit und bewusstem Kleidungskonsum sind aktuelle Hauptthemen in der Lehre des Fachgebietes Textiles Gestalten. Mit dem MakerSpace ist den Lehrenden des Themenbereichs BNE ein Lehrort gegeben, an dem sie ihren Studierenden selbstgesteuerte Lernprozesse ermöglichen und so das eigenverantwortliche Lernen dieser fördern.

Nutzen für Studierende

- Die Studierenden können im MakerSpace eigenverantwortlich und selbstgesteuert lernen und arbeiten.
- Die im eigenverantwortlichen Lernen gewonnenen Erfahrungen und Kompetenzen können angehende Lehrkräfte nicht nur in ihren weiteren Studienverlauf, sondern ebenfalls sinnvoll in ihren zukünftigen Beruf- und Schulalltag integrieren.

(Quelle: iStock/sorbetto)

„Der offene Austausch und die Unterstützung beim gegenseitigen Lernen im MakerSpace bereichert die universitäre Ausbildung. Außerdem ermöglicht die Öffnung des MakerSpace für alle Angehörigen der Universität (Mitarbeitende und Studierende) einen Austausch über die Grenzen unterschiedlicher Disziplinen hinweg.“

Beispiel von Prof.in Dr.in phil. Bärbel Schmidt, Lesley-Ann Baldwin (FB 01, Textiles Gestalten)
(Stand: 10.01.2023, Version 1)

Good Practice: Aufbereitung von Materialien einer virtuellen Exkursion nach Costa Rica

Lehren & Lernen flexibler gestalten | Präsenzzeit wertvoll nutzen | Digitale Tools souverän nutzen | Eigenverantwortliches Lernen | Kompetenzen für eine digital. Welt

Zielstellung

- Aufbereitung von Videomaterial einer botanische Exkursion nach Costa Rica (Biodiversität, Umwelt, Vegetation und Lebensformen der Neotropis) für ein digitales Alternativangebot

Umsetzung

- Nutzung verschiedener digitaler Tools (BBB, Adobe Premiere, Editierungsprogramme für 360°-Videos, unterschiedliche Aufnahmetechnik…)

Nutzen für Lehrende

- Digitale Alternative zur echten Exkursion während coronabedingter Reisebeschränkungen
- Schaffung eines digitalen Einblicks in die verschiedenen neotropischen Ökosysteme für Studierende

Nutzen für Studierende

- Studierende erhalten bereits vor der nächsten Exkursion online Einblicke in die Themen und sind so besser vorbereitet -> Präsenzzeit der Exkursion kann besser genutzt und eigenständiges Lernen gefördert werden
- “allgemeine Überreizung“ (häufig an den ersten Tagen einer großen Exkursion) verringern
- Studierende, die nicht an der Exkursion teilnehmen können oder wollen, können Inhalte des Modules ansatzweise mitverfolgen
- Studierende erlernen den Umgang mit Virtual-Reality Medien, Drohnenaufnahmen und Lehrvideos und wie diese erstellt werden

(Quelle: iStock/sorbetto)

Beispiel von Felix Przesdzink, Sebastian Holt & apl. Prof. Dr. Klaus Mummenhoff (FB 05, Biologie/Chemie)
Stand: 10.01.2023 (Version 1)

Good Practice: Konzepte zur Erstellung von digitalen bzw. hybriden Exkursionen für Lehramtsstudierende im Fach Biologie

Lehren & Lernen flexibler gestalten | Präsenzzeit wertvoll nutzen | Digitale Tools souverän nutzen | Eigenverantwortliches Lernen | Kompetenzen für eine digital. Welt

IDEENPOOL

Zielstellung

- Vorbereitung von Lehramtsstudierenden auf den eigenen Freilandunterricht trotz angespannter Personallage bei Lehrenden mit freilandbiologischer Kompetenz

Umsetzung

- Konzeption einer fachbereichsübergreifenden Lehrveranstaltung „Biodiversität und Naturschutz“ mit einer Kombination digitaler Vorlesungs- und Seminarformate mit Präsenzsitzungen in Kleingruppen
- Erweiterung um eine Übung im Exkursionsformat, bei der sich Studierende mit freilandbiologischen Methoden (z.B. div. Erfassungsmethoden) befassen
- Studierende lernen theoretisches und praktisches Wissen zu vereinen und digital zu verarbeiten und darzustellen.
- Konzeption interaktiver Lernplattformen, die mit und ohne Betreuung durchgeführt werden können
- Einbindung „klassischer“ Lehrvideos mit Actioncams und 360°-Videos für die Nutzung in VR-Umgebungen sowie Apps, mit denen eigene digitale Exkursionen erstellt werden können

Nutzen für Lehrende

- Vermittlung von Freilandinhalten ohne großes Reisebudget
- Nachnutzung der erstellten Inhalte aus den digitalen Exkursionen

Nutzen für Studierende

- Vorbereitung auf die Vermittlung von Freilandinhalten – unabhängig vom Geldbeutel oder Reisebeschränkungen
- Multiplikator*innen für die Förderungen von Exkursionen im Unterricht (auch hinsichtlich der Digitalisierung)

„Der Arbeitsaufwand für das Erstellen von Lehrvideos (Aufnahme sowie Postproduktion) ist hoch. Lehrinhalte, bzw. Kernbotschaften müssen daher vorher klar definiert werden. Vor der Nutzung einer Lehr-App/Lernplattform sollte geklärt werden ob Datenschutzrichtlinien sowie Rechte/Lizenzen mit den eigenen Vorgaben konform sind.“

(Quelle: iStock/sorbetto)

Beispiel von Gwydion Scherer & Felix Przesdzink (FB 05, Biologie/Chemie)
Stand: 10.01.2023 (Version 1)